

ÖAMTC Fahrtechnik warnt: Herbst bringt wieder rutschige Straßen und Nebel

Herbstgefahren erfordern jetzt besonders vorausschauendes Fahren

Mit dem Herbst verschlechtern sich die Straßenverhältnisse oft innerhalb kurzer Zeit: Nasses Laub, Nebel, tiefstehende Sonne und Sturmböen können die Fahrt schnell zur Herausforderung machen.

"Viele für den Herbst typische Gefahren werden unterschätzt. Gerade der Wechsel zwischen trockener und rutschiger Fahrbahn oder plötzlich eingeschränkte Sicht kann Lenker:innen überraschen. Entscheidend ist, die Fahrweise frühzeitig an die jeweiligen Bedingungen anzupassen", sagt Roland Frisch, Pkw-Chefinstruktor der ÖAMTC Fahrtechnik.

Diese Herbstgefahren sollten Lenker:innen besonders im Blick haben

Laub, Nässe und erste Frostnächte: Nasses Laub kann die Fahrbahn nahezu so rutschig machen wie Eis. Besonders in schattigen Bereichen, z. B. Waldstücken, können bereits die ersten Froststellen auftreten. "Auf glatten Fahrbahnen verlieren die Reifen schnell ihre Haftung. Deshalb gilt: Geschwindigkeit reduzieren, mehr Abstand halten und möglichst sanft lenken, bremsen und beschleunigen", erklärt Frisch. Auch Assistenzsysteme wie ABS oder ESP können physikalische Grenzen nicht ausgleichen.

Nebel – Tempo an die Sichtweite anpassen: Vor allem in den Morgen- und Abendstunden kommt es im Herbst häufig zu dichtem Nebel. In solchen Fällen sollte nur so schnell gefahren werden, wie innerhalb der sichtbaren Strecke sicher angehalten werden kann. Roland Frisch empfiehlt: "Abblendlicht und bei Bedarf Nebelscheinwerfer einschalten. Keinesfalls das Fernlicht verwenden – durch die Reflexion im Nebel blendet man sich selbst. Beim Fahren am rechten Fahrbahnrand orientieren und Markierungen besonders aufmerksam verfolgen, auf Überholmanöver verzichten und an Kreuzungen oder Baustellen besonders vorsichtig fahren."

Tiefstehende Sonne – Sekunden im Blindflug vermeiden: Im Herbst fallen Sonnenauf- und -untergang wieder in die Hauptverkehrszeiten. Schon wenige Sekunden Blendung durch die Sonne können extrem gefährlich sein. "Wer bei 100 km/h nur eine Sekunde geblendet ist, legt fast 30 Meter im Blindflug zurück", warnt Frisch. Saubere Windschutzscheiben reduzieren Reflexionen. Eine Sonnenbrille sollte auch im Herbst immer griffbereit im Auto liegen, zusätzlich hilft die Sonnenblende.

Stürme und Hindernisse auf der Fahrbahn: Starke Windböen können Fahrzeuge aus der Spur drücken und unerwartete Hindernisse auf der Fahrbahn verursachen – etwa herabgefallene Äste oder Dachziegel. "Wenn das passiert, ist richtiges Notbremsen die wichtigste Reaktion. Dabei sollte das Lenkrad stabil gehalten und der Blick konsequent in Fahrtrichtung gerichtet werden. Auf das Bremspedal sollte maximaler Druck ausgeübt werden.

Eine aufrechte Sitzposition mit festem Kontakt zur Rückenlehne hilft dabei, die maximale Bremskraft aufzubringen. Ein Ausweichmanöver sollte jedenfalls nur dann erfolgen, wenn ausreichend Platz vorhanden ist und niemand gefährdet wird", betont der Fahrtechnik-Experte.

Sicher reagieren, lässt sich trainieren

Ob rutschige Fahrbahn, Notbremsung oder ein ausbrechendes Fahrzeugheck: Wer solche Situationen noch nie erlebt hat, weiß oft nicht richtig zu reagieren. "Genau deshalb lohnt sich ein Fahrtechniktraining. Die richtigen Reaktionen auf Gefahren- und Notsituationen können dort unter sicheren Bedingungen trainiert und automatisiert werden", so der Profi.

In den ÖAMTC Fahrtechnik Zentren stehen unter anderem Notbremsungen, Ausweichmanöver sowie das richtige Verhalten bei rutschigem Untergrund und Aquaplaning auf dem Programm. Weitere Informationen gibt es unter: www.oeamtc.at/fahrtechnik.